

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Verlagsstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 45.

Montag, 24. Februar 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Ragner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastantenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Bekanntmachung,

Rohstofflieferung für die Stadt betreffend.

Für die städtischen Anstalten und Gebäude werden — lieferbar im März 1896 — 6000 Centner böhmische Braunkohlen, Mittelkohle 1 besserer Qualität, gebraucht. Angebote auf diese Lieferung werden bis zum 3. März 1896 Nachmittags

5 Uhr auf die Rath-Expedition erbeten. Dem Angebot ist eine Probe von mindestens einem Centner und die Angabe des Wertes, von welchem die Kohle stammt, beizugeben. Die Lieferung hat bis in den betreffenden Kohlenraum zu erfolgen. Der Lieferant bleibt für die probemäßige Lieferung und für die angegebene Bezugsquelle hafter.
Riesa, den 23. Februar 1896.

Der Rath der Stadt
Rieser.

578 A.

2

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 24. Februar 1896.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung Dienstag, den 25. Februar 1896, Nachmittags 6 Uhr. 1. Rathschlüsse, betr.: a. Gewährung einer Unterstützung von M. 15 zur Förderung des Cilius deutschen Studentenvereins, b. Nachtragserweiterung von M. 111,80 als Beitrag zu den Kosten der am 18. vorigen Monats im Saale des „Wettiner Hof“ stattgefundenen öffentlichen patriotischen Festlichkeit, c. Erlass eines Schulgeldrestes Johann Friedrich Webers hier, sowie Ermäßigung des Schulgeldes für dessen Kinder, d. Anwendung des Restanten-Regulativs auf Auguste verehel. Klinger geb. Wäger, Ernst Röder und Valentin Wachsenhuth hier, e. Erwerbung von 7 qm Areal zu dem Poppitzer Plage von Herrn F. W. Rische, f. einen Zusatz zum Entwurfe einer neuen Sparcassenordnung für die Stadt Riesa. 2. Vorschläge behufs Neuwahlen von Bezirksvorstehern. 3. Berathung der Abschnitte 1—19 des Haushaltsplanes pro 1896. 4. Geschäftliches. Als Rathschepulirte: die Herren Stadtrathse Gruntmann, Hynel und Barth.

— Man schreibt uns: In der jetzt an Vereins- und sonstigen Vergnügungen so überreichen Zeit nehmen wohl die im Hotel Pöppner von den hiesigen Militärvereinen veranstalteten Aufführungen des Kriegsspiels das regste Interesse in Anspruch. Während der Besuch am Sonnabend nur ein schwacher war, zeigte doch die gestrige Nachmittags- ebenso wie die Abendvorstellung ein recht gut besetztes Haus. Die Gruppierung und Darstellung der lebenden Bilder, welche unter Leitung des Herrn Direktor B. Werning aus Berlin arrangirt werden, sind als wohl gelungen zu bezeichnen. Die darstellenden Personen, speziell Kaiser Wilhelm I., König Albert, Fürst Bismarck u. werden dem Publikum in täuschend ähnlicher Darstellung vor Augen geführt. Jedes Bild wird mit einem bezüglichen Prolog eingeleitet, während entsprechende Musikvortritte, ausgeführt von der hiesigen Regimentskapelle, die Zwischenpausen ausfüllen oder auch die Darstellung begleiten. Einen belebenden Eindruck macht ferner das bei jedem Bild zur Geltung kommende Buntfeuer, nur wäre es angebracht, daß dasselbe etwas früher angebracht würde, nicht erst wie gestern bei Darstellung der ersten Bilder, wenn der Vorhang bereits fällt. Auch war gestern während der gesprochenen Prologe eine große Unruhe im Publikum wahrzunehmen, so daß man theilweise von dem Texte der Dichtungen sehr wenig verstand. Ein Besuch der Aufführungen dürfte Jedem, der sich im Geiste einmal zurückversetzen will in die ruhmvollen Tage der deutschen Armee, wohl zu empfehlen sein.

— Die dritte Klasse der 129. Königl. Sächsischen Landeslotterie wird am 9. und 10. März gezogen. Die Erneuerung der Loose ist vor Ende laufenden Monats zu bewirken.

— Die Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe zu Riesa hielt am vergangenen Freitag Abend in den Räumen des Rathskellers eine Generalversammlung ab, zu welcher sich fast sämtliche Mitglieder eingefunden hatten. Nach Erledigung des geschäftlichen Theiles fand ein gemeinschaftliches solennes Abendessen statt, das von den Vorstandsmitgliedern des Vereins arrangirt worden war. Der Verein, z. B. aus 46 hiesigen und auswärtigen Mitgliedern bestehend, bezweckt die Vermittelung zwischen Gläubiger und Schuldner im Vereinswege und nach dem in der Versammlung bekannt gegebenen Resultate waren recht günstige Erfolge zu verzeichnen.

— Die Elbe-Schiffahrtsgesellschaft, welche im vorigen Jahre von den großen Elbe-Schiffahrtsgesellschaften und Abtheilungen begründet wurde, um die Flußstraßen nicht unter den normalen Stand sinken zu lassen, hat sich zur sofortigen Einstellung ihrer Thätigkeit entschlossen, nachdem in diesem Jahre durch die neu entstandene Concurrenz die Frachten bereits soweit herabgedrückt worden sind, daß die

Auflösung in dieser Hinsicht keine wesentl. ungünstigeren Verhältnisse als die heute schon bestehenden schaffen kann und der Fortbestand der Vereinigung nur noch die Nachteile und nicht die erhofften Vortheile derselben zu bringen vermöchte.

— Es ist auffallend, wie wenige der Professoren an der Universität zu Leipzig sich dem bekannten Vorgehen Sohms gegen die Wahlreform angeschlossen haben: von den zwölf Professoren der theologischen Facultät nach dem „V. A.“ nur zwei, von den dreizehn Professoren der Juristen-Facultät außer Sohms und Binbig nur einer (der außerordentliche Professor Stein), von den 28 Professoren der Medizin kein einziger und von den 78 Professoren der philosophischen Facultät nur vier!

— Unter denjenigen Offizieren, die vom Kaiser Ehrenpreise für Leistungen im Distanzritt erhalten haben, befindet sich vom 12. (Königl. sächsischen) Armee-corps: Premierlieutenant v. Doppel vom 1. Ulanen-Regiment Nr. 17 „Kaiser Franz Josef von Oesterreich, König von Ungarn“.

— Die Staatsbahnverwaltung gewährt denjenigen Veteranen des Feldzuges 1870/71, welche an der Erinnerungsfest an die Siegestage dieses Feldzuges, die das Königl. Preussische Infanterieregiment Generalfeldmarschall Graf Moltke Nr. 38 am 1. März in Glatz veranstaltet, theilnehmen wollen, eine Fahrvergünstigung dadurch, daß die Veteranen, sowie auch die ehemaligen Angehörigen des Regiments in der Zeit vom 28. Februar bis mit 3. März auf Militärfahrarten nach und von Glatz befördert werden. Die Erlangung der Fahrpreisermäßigung ist an den Vorweis des Besichtigungsbescheides der Kriegsdienstmünze gebunden.

— Der 28. Februar dieses Jahres bringt uns eine theilweise Mondfinsterniß. Die Bedingungen der Sichtbarkeit sind sehr günstig. Die Finsterniß beginnt Abends 7 Uhr 16 Min. nach mitteleuropäischer Zeit. Der Mond ist bereits um 5 Uhr 42 Min. aufgegangen und steht am Osthimmel im Sternbilde des Löwen. Um 8 Uhr 46 Min.

— Die Mitte der Finsterniß — ist der Mo. id bis auf $\frac{1}{2}$ seines Durchmessers vom Erdschatten bedeckt und nur ein sehr schmaler Theil der unteren Hälfte der Mondscheibe ist noch beleuchtet. Der Mond ist Tags darauf in Erdnähe, bei einem Abstände von 357.000 Kilometer, während er sich doch bis zu 406.000 Kilometer entfernen kann. Um 10 Uhr 15 Min. ist der Mond völlig aus dem Erdschatten ausgetreten. Die angeführten Zeiten gelten für alle Orte, wo die mitteleuropäische Zeit eingeführt ist, und die einzelnen Phasen dieser interessanten Naturerscheinung können überall auf der Erde verfolgt werden, wo der Mond sichtbar ist.

— Eine indirekte Steuer, welche aber Jedermann gern auf sich nimmt und ohne Murren allmonatlich entrichtet, ist das Lotteriespiel; der Ertrag aus dieser Speculation auf die menschliche Leidenschaft ist ein ganz bedeutender. Die Königl. Sächs. Landeslotterie hatte im verfloßenen Jahre eine Einnahme an zusammen 10 433 436 M. 78 Pf.; sie hat den Boranschlag um 18 936 M. 78 Pf. übertroffen, hauptsächlich infolge eines Mehrergebnisses aus zufälligen Einnahmen (nicht abgehobene Gewinne u.). In den Ausgaben ist bei Titel 11, Herstellung von Drucksachen u., der veranschlagte Bedarf von 170 000 M. um den Betrag von 597 M. 22 Pf. überschritten, während bei einigen anderen Titeln Minderausgaben nachgewiesen sind, so daß im Ganzen eine Ersparniß von 16 509 M. 6 Pf. gegen den Boranschlag festgestellt ist. Das Reinertragniß von 8 500 407 M. 84 Pf. ist um 35 445 M. 84 Pf. höher als veranschlagt, aber um 13 640 M. 83 Pf. niedriger als in der Vorperiode.

— Der sächsische Innungsverband hat sich mit dem allgemeinen Handwerkerverein zu Dresden in Verbindung gesetzt, um in die Vorarbeiten für den in diesem Sommer in Freiberg abzuhaltenden Verbandstag einzutreten. Da auf demselben eine Anzahl brennender Fragen des Innungslebens verhandelt werden sollen, so verspricht man sich eine zahlreichere Theilnahme an demselben. — Der Bezirk der Dresdner

Handels- und Gewerbelammer, welcher die Städte Dresden, Dippoldiswalde, Freiberg, Großenhain, Riesa, Weifen, Pirna, Schandau, Sebnitz, Radeberg, Grimma und Ohsch umfaßt, weist gegenwärtig 374 Innungen auf. Im ganzen Königreiche existiren 1270 Innungen. Dresden zeigt die größte Zahl des corporirten Handwerks. Es existiren dafelbst 48 Innungen mit 4360 Mitgliedern. Diese beschäftigen im letzten Jahre 12800 Gesellen und 3192 Lehrlinge. Die Innungen verfügen, Stiftungen und Grundstücksverthe eingerechnet, über ein Gesa. mit Capital von 4037871 Mark. Die Rassenbestände der gemeinnützigen Einrichtungen (Sterbe- und Krankenunterstützungskassen) belaufen sich auf 1339000 Mark. Fast alle Innungen Dresdens sind in einem Innungsaussschuß vereinigt. Nicht weniger als 14 Innungen unterhalten eigene Fachschulen.

Poppitz. Man berichtet uns: Einen höchst zufriedenstellenden Verlauf hatte das gestern vom hiesigen R. S. Militärverein abgehaltene 5. Stijungsfeft. Nach den Darstellungen des 1. Theiles begrüßte Herr R. Hennig, Vorsitzender des Vereins, die erschienenen Gäste und Mitglieder, sowie Frauen aufs Herzlichste, dankte im Namen seines Vereins für überaus starke Theilnahme und wünschte Allen vergnügte Stunden. Seine Ansprache, welche weiter auf die Obliegenheiten eines Rgl. Sächs. Militärvereins hinwies, endete mit einem kräftigen Hoch auf Se. Maj. unseres Königs, Protector der Militärvereine, in welches alle Anwesenden freudig einstimmten. Die Darstellungen, welche höchst humoristisch waren und oft die Lachmuskeln Aller in Bewegung setzten, wurden recht und gut vorgeführt und ernteten großen Applaus und Dank allerseits. Mehrere Herren, welche in Vertretung Riesauer Militärvereine und der Freien Vereinigung 1870/71 zugegen waren, dankten im Namen ihrer Vereine für erhaltene Einladung zu diesem Feste, wünschten dem Bruderverein zu Poppitz und Mergendorf ein kräftiges Gedeihen in ihrem Ziel und ihren Bestrebungen und brachten auf den festgebenden Verein Hochs und Hurrahs aus. Eine weitere Ansprache vom Vice-Vorsitzer des Vereins rief unter allen den Anwesenden eine überaus große Freude hervor. Auch Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II. gedachte Herr R. Hennig und schloß mit einem Hoch auf den Schirmherrn Deutschlands. Daß die ganze Fröhlichkeit eine höchst angenehme gewesen sein mag, bewies die sich stark bis zu später Morgenstunde anhaltende Theilnahme an dem amüsanten Ball. Möge der Verein unter seiner jetzigen Leitung sich immer mehr entwickeln.

* Stauchitz, 20. Februar. Der hiesige landwirthschaftliche Verein hielt heute seine 2. Jahresversammlung. Nach Begrüßung der Versammlung referirte der Herr Vorsitzende über die bis jetzt erledigten Vorarbeiten zur Kinderchau. Es wurde beschlossen, dieselbe in der Johanniswoche abzuhalten. Die Bestimmung des Tages erfolgt durch Herrn Kreissekretär Franke und hängt davon ab, wann Herr Professor Fusch herkommen kann. Für den gemeinsamen Bezug von Saatgut lagen mehrere Angebote und Samenproben vor. Eine Kommission wird über den vorthellhaftesten Einkauf entsenden. — Herr Thierarzt Wählig aus Ostrau sprach hierauf über die Krankheiten der Schweine. Es ist ein weit verbreitetes Vorurtheil, daß bei Krankheiten der Schweine nicht viel zu machen und die geeignete nur allemal das Schlachtmesser sei. Ganz unbedeutend ist diese Meinung nicht; denn bei der Stürzigkeit des Schweines ist ihm Argmet schwer beizubringen, und Gewaltmaßregeln führen öfters zu Erfolgen, da der Schlund des Thieres sehr eng und empfindlich ist. Jedoch ist durch zweckmäßige und vorsichtige Behandlung oft zu helfen. Man muß die Redhün in kleinen oder kräftigen Dosen geben und bei Gewaltmaßregeln schnell und umsichtig verfahren. Rüstiere sind bei den meisten Krankheiten von vorthelloser Wirkung. Früher benutzte man dazu die Syrike, die oft Verletzung des Mastdarmes und Verunreinigung der Mittel herbeiführte. Besser ist die Spülanne, die man sich leicht selber aus einem Bleigefäße